

„Startklar!“ – anpacken statt ausschlafen

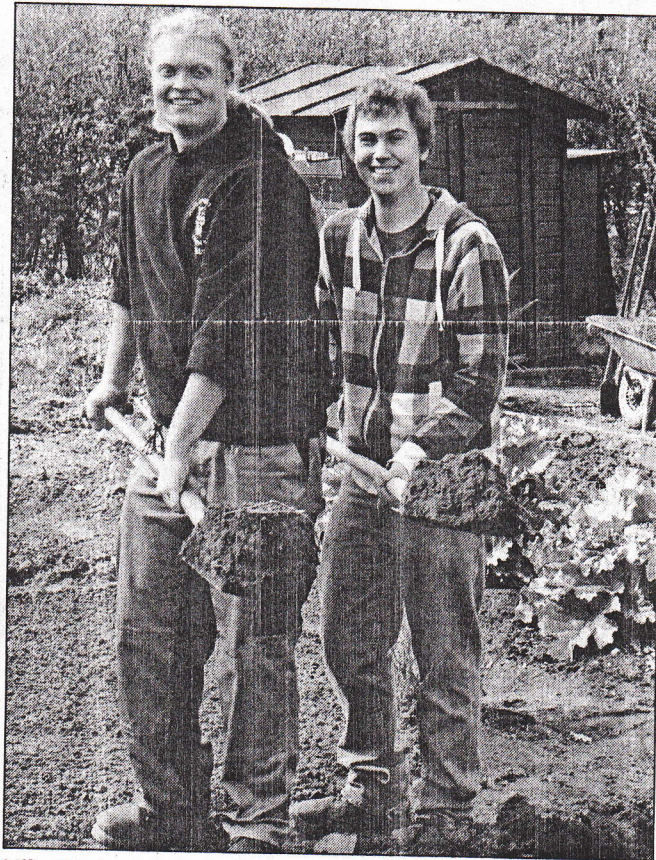
Projekt hilft Schülern bei der Berufsorientierung – auch in den Ferien

VON MARKUS GELING

HERTEN. Osterferien – da haben doch gerade die älteren Schüler nur eins im Kopf: ausschlafen. Wer dieses Vorurteil pflegt, kennt Jugendliche wie Sven Bartholome und Nils Neubauer nicht. Die beiden werden auch heute Morgen wieder um 8 Uhr auf dem Hof Wessels in Herten aufschlagen, um dort in den Beruf des Garten- und Landschaftsbauern hineinzuschnuppern.

Die beiden 16-Jährigen nehmen am Berufsorientierungsprojekt „Startklar! Mit Praxis fit für die Ausbildung in NRW“ teil – so wie derzeit insgesamt 700 junge Leute von elf Haupt-, Gesamt- und Förderschulen im Kreis Recklinghausen.

Das öffentlich geförderte Projekt, mit dem die Ausbildungsreife erhöht werden soll, setzt in der achten Klasse an. Hier werden sich die Schüler im Rahmen einer „Potenzialanalyse“ ihrer Stärken und Interessen bewusst und lernen an „Praxistagen“ mindestens drei Berufsfelder kennen. Wer dann noch weitere Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz benötigt, kann in der Jahrgangsstufe 9 so richtig ins „Startklar!“-Programm einsteigen – wozu dann auch gehört, „80 Stunden pro Schuljahr zusätzlich zum normalen Unterricht in die Berufsorientierung zu investieren“, wie Koordinator Volker Blum vom Regionalen Bildungsbü-



Nils Neubauer und Sven Bartholome (v.l.) sammeln Berufserfahrung auf dem Hof Wessels. —FOTO: GELING

ro erläutert. Dabei können die Schüler bei acht Trägern Qualifizierungsangebote auswählen, um ihre Sozialkompetenz zu steigern oder sich mit einigen von insgesamt 15 verschiedenen Berufsfeldern in Theorie und Praxis einmal näher zu beschäftigen – „das geht vom Friseur über den Gärtner bis zum Bäcker“, erläutert Sven Bartholome.

Der Rosa-Parks-Schüler belegt in Herten mit Nils Neu-

bauer ein „24-Stunden-Modul“ im Bereich „Landwirtschaft, Natur, Umwelt“.

„Wir haben hier eine bio-zertifizierte Landwirtschaft“, erläutert Christoph Lauer, Geschäftsführer vom Hof Wessels. Das bedeute: „Hier ist alles möglich, vom Kräuter- über den Obst- und Gemüse-Anbau bis hin zur Gehölzpflege“. Außerdem, so Lauer, „können wir den Berufsalltag etwa im Garten- und Land-

schaftsbau gut abbilden“ – mit seinen Vor-, aber eben auch Nachteilen. Wer letztere kenne und diesen Ausbildungsberuf dann trotzdem anstrebe, habe seiner Meinung nach gute Perspektiven.

Für Nils Neubauer ist klar: Er will Garten- und Landschaftsbauer werden. Anfangs habe er noch gedacht, Schreiner sei das Richtige für ihn. Aber jetzt, nachdem er diverse „Startklar!“-Module belegt habe, sei ihm bewusst, dass er „lieber draußen arbeiten möchte. Auch wenn es manchmal hart für den Rücken ist“.

Zertifikate für die Bewerbungsmappe

Sven Bartholome hat sogar schon einen Ausbildungsplatz – als Kälte- und Klimamechatroniker. Auf diesen Beruf sei er durch das „Startklar!“-Modul „Druck und Hydraulik“ gekommen, erzählt er. Und ist sich sicher, dass seine „Startklar!“-Bescheinigungen seinen zukünftigen Arbeitgeber durchaus beeindruckt haben. Aber warum kommt er denn jetzt trotzdem noch zum Hof Wessels? „Weil es Spaß macht! Letztes Jahr haben wir hier für den Winter eine Miete angelegt, ich wusste gar nicht, was das war.“

„Startklar“ läuft zumindest noch bis 2015. „Aber“, betont Blum, „wir erfüllen damit bereits einen großen Teil der Voraussetzungen, die das Land NRW im Ausbildungskonsens an sein ‚Neues Übergangssystem Schule - Beruf‘ knüpft.“